

Vorbereitungen am Primärmarkt für eine neue Anleihe von Fiat Chrysler Capital Suisse **SEITE 30**

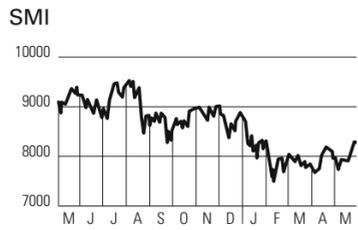
SMI 8277,83 -0.18%

Euro/Fr. 1,1054 -0.03%

Gold (\$/oz.) 1209,60 -0.88%

Erdöl (Brent) 49,46 0.26%

AKTIENMÄRKTE



	Schluss (22.16 Uhr)	Schluss 27.05.	Schluss 30.05.	% 30.05.	absolut 30.05.
--	------------------------	-------------------	-------------------	-------------	-------------------

Europa					
SMI	8292.45	8277.83	-0.18	-14.62	
SPI	8953.95	8942.47	-0.13	-11.48	
ATX	2263.51	2272.44	0.39	8.93	
DAX	10286.31	10333.23	0.46	46.92	
CAC 40	4514.74	4529.40	0.32	14.66	
FTSE 100	6270.79	gs.			
Euro Stoxx 50	3078.48	3090.01	0.37	11.53	
Stoxx Europe 50	2933.05	2936.65	0.12	3.60	

Amerika					
Dow Jones	17873.22	gs.			
S&P 500	2099.06	gs.			
Nasdaq	4933.50	gs.			
S&P/TSX	14105.23	14086.67	-0.13	-18.56	
Mexiko IPC	46124.15	46034.57	-0.19	-89.58	
Bovespa	49056.71	49019.26	-0.08	-37.45	
Merval	12727.46	12765.27	0.30	37.81	

Asien und Afrika					
Nikkei 225	16834.84	17068.02	1.39	233.18	
Hang Seng	20579.00	20633.23	0.26	54.23	
Shanghai Comp.	2821.54	2823.86	0.08	2.33	
Indien BSE	26653.60	26725.60	0.27	72.00	
S&P / ASX 200	5405.90	5408.00	0.04	2.10	
JSE Südafrika	81422.02	82077.66	0.81	655.64	

IN KÜRZE

Die Niederlande lösen sich von Fortis-Tochter ASR

(dpa) · Die niederländische Regierung will noch in diesem Quartal den Versicherer ASR an die Börse bringen und damit bis zu 1,32 Mrd. € einnehmen. Die Regierung plant den Verkauf von bis zu 40% der Versicherungstochter des staatlichen Finanzdienstleisters Fortis, wie sie am Montag mitteilte. ASR dürfte an der Börse mit 2,7 bis 3,3 Mrd. € bewertet werden. ASR entstand aus dem Versicherungsgeschäft der früheren Finanzgruppe Fortis, die in der Finanzkrise vom Staat aufgefangen werden musste. Die Regierung teilte Fortis auf und fusionierte die niederländischen Teile 2010 unter dem ABN-Dach.

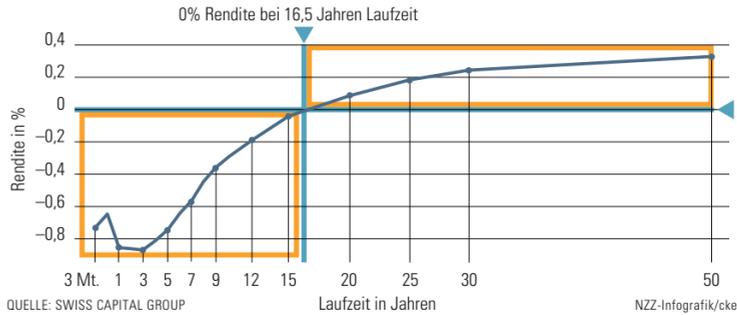
Deutsche Börse und LSE fürchten US-Störfeuer

(Reuters) · Deutsche Börse und London Stock Exchange stellen sich bei ihrem geplanten Zusammenschluss weiterhin auf Widerstand aus Amerika ein. Beide Unternehmen fürchten, dass der US-Konkurrent Intercontinental Exchange (ICE) ab November einen neuen Versuch unternehmen könnte, die gut 25 Mrd. € schwere Fusion zu torpedieren, wie drei mit dem Vorgang vertraute Personen am Montag der Nachrichtenagentur Reuters sagten. Die Deutsche Börse und die ICE wollten sich dazu nicht äussern. Von der LSE war zunächst keine Stellungnahme zu erhalten.

Coca-Cola-Getränkeriese geht an die Börse

(dpa) · Mit dem Börsengang am Dienstag wird die Fusion von drei grossen Coca-Cola-Abfüllern in Europa vollendet. Der neue Getränke-«Coca-Cola European Partners» (CEPE) sei das weltweit grösste unabhängige Coca-Cola-Abfüllunternehmen nach Umsatzerlösen, teilte das Unternehmen mit Sitz in London mit. Zuerst sollen die Aktien in Amsterdam, New York und London gehandelt werden. In Spanien erfolgte der Börsengang zwei Tage später.

Negative Renditen bei Schweizer Staatsanleihen



QUELLE: SWISS CAPITAL GROUP NZZ-Infografik/cke

Alternative Anlagen auf dem Vormarsch

Wachstum prognostiziert – Warnung vor Illiquidität

Michael Ferber · Da Investoren angesichts der extrem niedrigen Zinsen und hoch bewerteter Aktienmärkte händierend nach Rendite suchen, dürfte die Bedeutung alternativer Anlagen zunehmen. Davon haben sich Vertreter des Anlagefondsverbands SFAMA an einer Medienkonferenz überzeugt gezeigt. Zu den alternativen Anlagen gehören unter anderem Private Equity, Private Debt, Hedge-Funds, Insurance-Linked Securities (ILS) oder Infrastrukturanlagen.

Die Verbandsvertreter beriefen sich dabei auf eine Studie der Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC. Dieser gemäss dürften die weltweit verwalteten Vermögen der Asset-Management-Branche deutlich steigen, und zwar von 63,9 Bio. \$ im Jahr 2012 auf 101,7 Bio. \$ im Jahr 2020. Das Volumen von alternativen Anlagen dürfte laut PwC im selben Zeitraum von 6,4 Bio. \$ auf 13 Bio. \$ wachsen. Das Unternehmen erklärt dies damit, dass das Thema Vermögensverwaltung angesichts der demografischen Entwicklung und der Situation an den Finanzmärkten an Bedeutung gewinnen dürfte. Gleichzeitig dürften sich alternative Anlagen stärker etablieren. Sie würden mit der Zeit sogar zu einem Synonym für das aktive Management von Vermögen, so dass der Begriff «alternative Anlagen» verschwinden dürfte, sagte ein PwC-Berater an dem Anlass. Traditionelle Asset-Manager dürften derweil immer stärker unter Druck kommen, und zwar von den Anbietern günstiger, indexier-

ter Vermögensanlagen auf der einen und den Vermögensverwaltern alternativer Anlagen auf der anderen Seite. Grosse Asset-Manager dürften sich indessen stärker im Bereich alternative Anlagen engagieren.

Hans-Jörg Baumann von der Gesellschaft Swiss Capital Group wies in seinem Vortrag auf die schwierige Suche nach Ertragsquellen hin. So liegen die Renditen von Schweizer Staatsobligationen derzeit bis zu einer Laufzeit von 16,5 Jahren im negativen Bereich. Von weltweit ausstehenden Staats- und Unternehmensanleihen im Volumen von 89,5 Bio. \$ rentiere derzeit ein Volumen von 15,4 Bio. \$ im Minus. Japan macht dabei knapp die Hälfte dieses Volumens aus, Deutschland 11,2%, Frankreich 10,1%, die restlichen EU-Länder 22,5% und die Schweiz 1,3%.

In der Branche gibt es derweil auch warnende Stimmen. Laut dem Vermögensverwalter Pirmin Hotz unterliegen Investoren bei den für die Anbieter margenträchtigen alternativen Anlagen oft Irrtümern. Da diese oft völlig illiquide seien, würden ihre Risiken massiv unterschätzt. So seien sie in der Finanzkrise oft faktisch gar nicht mehr verkäuflich gewesen. Ein weiterer Irrtum beziehe sich auf die Renditeerwartungen von alternativen Anlagen. Hedge-Funds hätten in der Finanzkrise deutlich an Wert verloren, und wer die Renditen von an der Börse kotierten Private-Equity-Vehikeln unter die Lupe nehme, sei ebenfalls desillusioniert.

WALL-STREET-NOTIZEN

Freipass für Amazon und Google

KRIM DELKO

Was soll ein Unternehmen mit überschüssigem Kapital tun? Im Parteibuch der Wall Street heisst es diesbezüglich, man müsse das Geld in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen an die Anleger zurückzahlen. Doch bei Amazon und Google sehen das die Verantwortlichen anders. Anstelle von hohen Dividenden investieren sie nämlich in eine Vielzahl von Projekten, die hoffentlich irgendwann eine Rendite abwerfen werden.

Extreme Ziele von Google

Interessant dabei ist einerseits, dass sich die Wall Street offenbar nicht daran stört, dass sowohl Amazon-CEO Jeff Bezos als auch Alphabet-CEO Larry Page (Alphabet ist nach der Namensänderung die Muttergesellschaft von Google) sich nicht an die Doktrin der Finanzwelt halten. Das zeigt sich unter anderem in den stolz bewerteten Aktien beider Unternehmen. Andererseits besteht jedoch auch ein markanter Unterschied zwischen den Kapitalallokatio-

nen von Amazon und Google. Während Amazon sehr gezielt in gewisse Projekte investiert, wirft Google sprichwörtlich Geld in den Himmel, indem unter dem Decknamen «Moonshots» zahlreiche miteinander nicht verbundene Projekte finanziert werden. Da werden selbstfahrende Autos konzipiert, neuartige Telekommunikationstechnologien in den Himmel geflogen oder unkonventionelle Biotech-Ansätze ausprobiert.

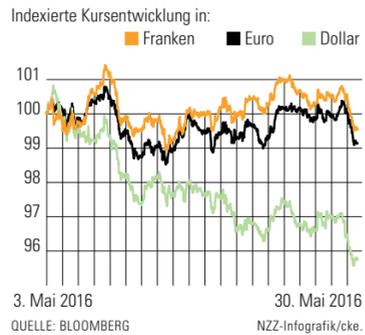
Laut Larry Page will man bei Google extrem hohe Ziele erreichen, die mit herkömmlicher Finanzplanung nicht vereinbar sind. In der Welt der Wall Street werden Projekte nur dann in Angriff genommen, wenn dabei eine gewisse Rendite errechnet werden kann. Das Problem mit solchen Projekten ist, dass sie per Definition nur dann zum Zug kommen, wenn bereits ein Markt besteht. Doch Page will Probleme lösen, die so gross sind, dass nicht einmal ein Markt dazu besteht. Das selbstfahrende Auto soll nicht nur den Fahrer vom Steuernd befreien, sondern beispielsweise auch das Verkehrschaos in den globalen Metropolen lösen. An der Wall Street finden solche Visionen in der

Der Yen verliert an Stärke

Kreditwürdigkeit bewusst belastet

cri. · Der Yen gibt seit Tagen nach. Er hat seit Anfang Mai zum Dollar gut 5% verloren und sank auf zuletzt 111 Yen und ist auch zum Franken sowie zum Euro unter Druck geraten. Hatte er in den Monaten zuvor eine kaum erklärlie Stärke an den Tag gelegt, so haben die Notenbanken zuletzt wenigstens kurzfristig für einen Stimmungswandel gesorgt. Janet Yellen, die Präsidentin der amerikanischen Zentralbank, tat dies mit ihrer Äusserung, bei robuster US-Wirtschaft den Leitzins bald weiter anzuheben. Japans Finanzminister Taro Aso mit notorischen Klagen über den starken Yen und über «ungeordnete, extreme Wechselkursschwankungen». Letztere mögen kurzfristig Interventionsorgane aufkommen lassen. Strukturell gerät der Yen durch Überlegungen in die Defensive, die schon auf den April 2017 verschobene Erhöhung der Mehrwertsteuer von 5 auf 8% noch weiter auf die lange Bank zu schieben. Zudem belasten Erwägungen zu einem weiteren Nachtragshaushalt, um Japans Wirtschaft trotz der enormen Verschuldung ein weiteres Mal fiskalpolitisch zu stimulieren. Das werde die Leistungsbilanz des Landes verschlechtern sowie zu einer Steigerung des Kreditrisikos führen – und auf diese Weise den Yen schwächen, argumentieren Währungsfachleute. Sie vergleichen die Effekte mit jenen nach den grossen Erdbeben der vergangenen Jahre. Damals hatten die Importe phasenweise schneller zugenommen als die Exporte, was den Yen belastete.

Der Yen tendiert wieder leichter



QUELLE: BLOOMBERG NZZ-Infografik/cke

GELD- UND KAPITALMÄRKTE

Schweiz (10-j.)

	Schluss 2015	Schluss 27.05.	Schluss 30.05.
--	-----------------	-------------------	-------------------

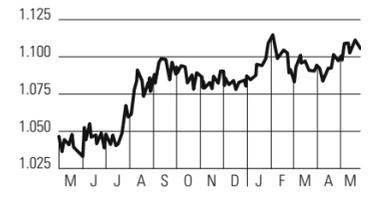
Bond-Indizes (3 Monate, Vortag)			
Swiss-Bond-Index (SIX)	134.46	137.57	137.47
Repo-Index (Raiff.)	148.34	152.71	152.58
Liquid-Swiss-I. (CS)	170.23	173.74	173.72

Geldmarkt (3 Monate, Vortag)			
Franken-Libor (Vt.)	-0.7560	-0.7332	-0.7332
Euro-Libor (Vt.)	-0.1279	-0.2789	-0.2817
Dollar-Libor (Vt.)	0.6127	0.6741	0.6731
Yen-Libor (Vt.)	0.0829	-0.0245	-0.0249

Kapitalmarkt (10-jährige Staatsanleihen)			
Schweiz	-0.07%	-0.31%	-0.32%
Deutschland	0.62%	0.15%	0.17%
Grossbritannien	1.99%	1.44%	1.44%
USA	2.31%	1.84%	1.85%
Japan	0.26%	-0.12%	-0.12%

DEVISENMÄRKTE

Euro in Franken

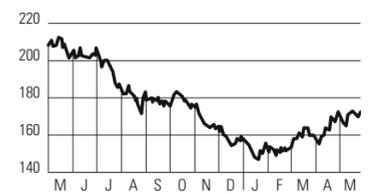


	Schluss (22.16 Uhr)	Schluss 27.05.	Schluss 30.05.	% 30.05.	absolut 30.05.
--	------------------------	-------------------	-------------------	-------------	-------------------

Franken					
in Euro	0.9043	0.9046	0.03	0.0003	
in Pfund	0.6873	0.6884	0.17	0.0012	
in Dollar	1.0052	1.0079	0.27	0.0027	
in Yen	110.81	112.02	1.10	1.2138	

ROHWARENMÄRKTE

Bloomberg Commodity Index



	Schluss (22.16 Uhr)	Schluss 27.05.	Schluss 30.05.	% 30.05.	abs. 30.05.
--	------------------------	-------------------	-------------------	-------------	----------------

Energie					
Erdöl ICE, Brent, \$/Barrel	49.46	gs.			
Erdöl ICE, WTI, \$/Barrel	49.51	gs.			
Erdgas Nymex, \$/mmBtu	2.1660	gs.			

Edelmetalle					
Gold Comex, \$/oz.	1213.80	gs.			
Silber UBS, \$/oz.	16.22	15.99	-1.39	-0.23	
Platin UBS, \$/oz.	977.00	969.00	-0.82	-8.00	
Palladium UBS, \$/oz.	539.00	542.50	0.65	3.50	

Industriemetalle					
Kupfer Grade A, LME, \$/t	4725.25	gs.			
Aluminium hg, LME, \$/t	1551.00	gs.			
Nickel LME, \$/t	8372.50	gs.			

Agrargüter					
Weizen CBOT, \$/bu	481.50	gs.			
Kakao Liffe, £/t	2205.00	gs.			
Kaffee Liffe, \$/t	1628.00	gs.			
Zucker Nr.11, CSCE, \$/lb	17.56	gs.			
Orangensaft ICE, \$/lb	146.80	gs.			
Sojabohnen CBOT, \$/bu	1086.50	gs.			
Baumwolle ICE-US, \$/lb	64.39	gs.			